

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Soltau,
und sehr geehrte Einwohnerschaft der Stadt Soltau,

eine der ersten Amtshandlungen unseres neuen Bürgermeisters war die Einbringung des Haushaltes 2022, den er ja nicht zu verantworten hat, schon in der konstituierenden Ratssitzung am 11.11.2021. Seit dem haben der Rat und die Fraktionen über den Haushalt beraten. Ein großes Dankeschön in diesem Zusammenhang an die Verwaltung, für die geleistete Arbeit und die Unterstützung!

Die Gesamtsituation ist dann doch nicht ganz so dramatisch, wie zunächst befürchtet, aber die finanziellen Auswirkungen der Pandemie haben auch Soltau getroffen. Ohne das selbst beeinflussen zu können, sind wir wieder ins Minus gerutscht. Hinzu kommen die Kostenexplosionen im Baubereich, die unsere Bau- und Sanierungsvorhaben erheblich verteuern. Dennoch werden wir an den vielen wichtigen Investitionen und freiwilligen Leistungen festhalten. Das ist auch richtig so. Denn weder im sozialen Bereich, noch im Bildungs-, Sport-, Verkehrs- oder Infrastrukturbereich können wir uns Stillstand leisten. Dieser würde letztlich nur zu noch größeren Problemen und Kosten führen.

Dennoch gibt es einen Bereich, den wir besonders kritisch sehen: Die Umwandlung von großen Waldgebieten in Gebiete für Handel und Industrie. Genauer gesagt, die Geldausgaben für die Zerstörung klimarelevanter Flächen, die als Co2-Speicher dienen. Diesen Weg dürfen wir so nicht weiter gehen!

Wir wissen, dass wir hier in einer Zwickmühle sind. Ja, wir befinden uns in einer Konkurrenzsituation mit Nachbarkommunen. Es geht hier auch um Vorratshaltung, wirtschaftliche Interessen, Steuereinnahmen, Arbeitsplätze, Wohlstand und in der Folge auch um die lebenswerte und soziale Gestaltung des Soltauer Umfeldes. Doch diese Werte werden irgendwann bedeutungslos, wenn durch den Klimawandel und damit einhergehende Wetterextreme unsere Lebensgrundlagen beschädigt und vernichtet werden.

Das globale 1,5-Grad-Erwärmungsziel kann nur erreicht werden, wenn weltweit alle Staaten mitarbeiten. Und das Gleiche gilt auch innerhalb der einzelnen Länder. Auch hier müssen alle mitmachen. Wir können es uns nicht mehr leisten, zu warten, dass andere den Anfang machen. Wir müssen jetzt handeln und wir müssen bei uns anfangen!

Also drosseln wir den Flächenverbrauch auf das unbedingt Nötige und lassen auch das nur dann zu, wenn sichergestellt ist, dass auf den Verbrauchsf lächen klimaschonend und nachhaltig gebaut, gewohnt und gewirtschaftet wird und hochwertiger Ausgleich im näheren Bereich entsteht und. Womit wir bei der für uns immer noch sehr intransparenten Ausgleichsf lächenwirtschaft der Stadt Soltau und der AWS wären, die ich hier jetzt aber nicht weiter thematisieren werde.

Den, von meinem Fraktionskollegen Dietrich Wiedemann, geprägten Begriff der „Enkeltauglichkeit“ möchten wir über unser Handeln und unsere Entscheidungen in diesem Rat stellen. So wie es seit jeher selbstverständlich ist, alle Entscheidungen einer finanziellen Überprüfung zu unterziehen, sollte es ab sofort auch selbstverständlich sein, jede Entscheidung unter umwelt-, klima- und nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten zu prüfen. Es ist höchste Zeit, dass vor dem Punkt „Haushaltsmäßige Beurteilung“ in jeder Verwaltungsvorlage der Punkt „Umwelt-, klima- und nachhaltigkeitsrelevante Beurteilung“ zu finden ist.

Trotz unserer Bedenken werden wir dem Haushalt 2022 zustimmen, aber im Sinne unserer Kritik, auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit bei allen Einzelentscheidungen drängen.

Für die Fraktion
Christian Wüstenberg